

FLUN

GZA/PP 8044 ZÜRICH, POST CH AG

07/08 | JULI/AUGUST 2023

MAGAZIN TERN



NOTAR PHILIP WOHLGEMUTH

MANN FÜR DIE RECHTSSICHERHEIT

Seite 8



Volltreffer

Bei der Wahl Ihres Immobilienberaters.




ENGEL & VÖLKERS
 zuerichberg@engelvoelkers.com
 Tel. +41 43 210 92 40

Steuern Liegenschaften Erbschaften

DR. ITEN, DUDLI PARTNER

Steuerberatung und Treuhand AG




044 308 25 50 | 8052 Zürich | www.idp-treuhand.ch



Gemeinsam Träume ermöglichen.

Profitieren Sie von unserer gebündelten Kompetenz für Versicherungen, Vorsorge und Finanzen.

raiffeisen.ch/zuerich
 mobil.ar.ch/zuerich

RAIFFEISEN *die Mobiliar*



Physiotherapie ROSENAU

Für Ihre Gesundheit im Quartier!

- Physiotherapie
- Sportphysiotherapie
- Rehabilitation
- Stosswellentherapie
- Med. Trainingstherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Medizinische Massagen
- Domizilbehandlungen
- Pilates-Training

Physiotherapie Rosenau, Antoine Loomans und Team
 Praxisräume an der Gladbachstrasse 95 8044 Zürich
 Telefon 044 262 44 23, Email praxis@physio-rosenau.ch
Öffnungszeiten Mo - Fr 7.00 - 20.00, Sa 9.00 - 12.00




Trommeln über Mittag

Ein therapeutisches Kammerstück

Benefiz-Veranstaltung und zum 70. Jubiläum des ZONTA Club Zürich
Vorpremiere im Bernhard Theater Zürich

was:
 Trommeln über Mittag (exklusive Vorpremiere)
 Ein therapeutisches Kammerstück von Katja Früh und Patrick Frey
 Eine Komödie zum Gesund-Lachen

wann:
 Freitag, 8. September 2023
 Türöffnung zum Apéro 18.30 Uhr
 Beginn der Vorpremiere 20.00 Uhr

wo:
 Bernhard Theater, Sechseläutenplatz 1, 8001 Zürich

Billet:
 CHF 90.00 mit Apéro riche
 Jugendliche und mit Legi CHF 50.00

Kartenbestellung:
 ZONTA Club Zürich, Daniela Lütjens, d.luetjens@sunrise.ch

Der Gewinn kommt vollumfänglich der BIF Beratungsstelle für Frauen, gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft, zugute (www.bif-frauenberatung.ch).



Waldspielgruppe BETHANIE

Escher-Eule

KOMM MIT AUF ABENTEUER!

NEU-ERÖFFNUNG: 28. AUGUST 2023

Am 28. August 2023 starten wir im Zürichberg Wald unter professioneller Leitung mit der Waldspielgruppe Bethanien Escher-Eule bei der Escherhöhe.

- Montags & donnerstags, 9.00 - 13.00 Uhr, inkl. Verpflegung
- Garantierte Ausweichmöglichkeit bei Sturm und Gewitter
- Nur 5 Wochen Ferien im Jahr
- Für Kinder im Alter von ca. 2,5 Jahren bis Kindergarten

weitere Informationen & Anmeldung



+41 58 204 83 00
 waldspielgruppe@bethanien.ch
 kitas-bethanien.ch

NACH OBEN

In Fluntern haben die Preise für Immobilien und Wohnungsmieten seit 20 Jahren nur eine Richtung: Sie steigen. Wenn man über Gockhausen nach Dübendorf fährt, staunt man, dass neben dem höchsten Wohnhaus der Schweiz jetzt weitere Wohntürme und Siedlungen in der Horizontale entstehen. Da kommt leicht die Frage auf, ob das alles vermietet oder verkauft werden kann. Es kann. Denn der Leerwohnbestand in der Stadt Zürich betrug vor einem Jahr 0,07 Prozent. Viel weist darauf hin, dass sich daran nichts verändert hat. So ist die Wohnungssuche zur Herausforderung geworden – für Mieter wie Käufer. Die Zürcher Kantonalbank schrieb Mitte Juni: «Die Stadt Zürich steht

im Zentrum der Diskussion um Wohnungsknappheit. Kein Wunder, denn bei ohnehin schon niedrigen Leerständen steigt hier die Zahl der Wohnungsinteressenten aufgrund des Beschäftigungswachstums dieses Jahr voraussichtlich um über 9000 Personen.» Was das konkret für Fluntern bedeutet, lesen Sie auf Seite 5 anhand von zwei Beispielen.

Dass bei Immobilientransaktionen grosse Rechtssicherheit herrscht, ist den Grundbuchämtern zu verdanken. In den Kantonen Zürich und Schaffhausen sind sie besonders organisiert, nämlich als Teil des Amtsnotariats. Philip Wohlgemuth leitet sein gut drei Jahren das Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Fluntern (Seite 8).

Wie es war, als diese Rechtssicherheit aufgrund von Hausbesetzungen strapaziert wurde, hat Christina Hug, die ehemalige grüne Gemeinderätin von 7 und 8, in ihrem Erstlingsroman «Unser Haus» beschrieben. Protagonist ist Paul, der im Rämibühl eine Klasse wiederholen und deshalb in den Sommerferien lernen muss. Ihre Sommerferien werden wohl anders verlaufen – geniessen Sie Juli und August!

*Herzliche Grüsse
Anton Ladner*

INHALT



- 4** HerbaDea: Der Zusammenklang in der Natur
- 5** Immobilienmarkt Fluntern: 28 220 Franken pro Quadratmeter Wohnfläche
- 6** Zürich Openair City: Auf dem Dolder Eisbahngelände geht die Post ab
- 8** Philip Wohlgemuth: Der Leiter vom Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Fluntern
- 10** Erbsen: Viel besser als das Image – auch für die Natur
- 14** Empathie: Sie geht während der medizinischen Ausbildung verloren
- 15** Christina Hug: Ihr Erstlingsroman «Unser Haus» spielt auch im Gymnasium Rämibühl
- 16** Stumm, aber da: Hund Hugo auf dem Orelliweg Zoo: 20 Jahre Masoala Regenwald in Fluntern



Foto: zVg

Beatrix Falch (vorn in der Mitte mit weisser Bluse) und Hildegard Flück (links neben ihr) gehören zu den Gründerinnen von HerbaDea.

ZUSAMMENKLANG IN DER NATUR

HerbaDea, der Kräutergarten in der Stadtoase an der Krähbühlstrasse, feiert am 2. Juli sein zehnjähriges Bestehen. Ein Ort der Inspiration auf verschiedenen Ebenen.

Als Schaugarten von ProSpecieRara verfügt der Kräutergarten über zehn Arznei-Themenbeete. Realisiert wurde er vor zehn Jahren von den drei Apothekerinnen Brigitta Voellmy, Hildegard Flück und Beatrix Falch, die alle im Quartier Fluntern leben. Beatrix Falch erinnert sich:

«Hildegard war im Vorstand des Vereins Volksgesundheit und man wünschte sich eine Rückbesinnung auf die Gesundheit. So entstand die Idee, nicht nur einen Heilkräutergarten anzulegen, sondern ihn unter das Thema Pflanzengöttinnen und ihre Heilkräuter zu stellen.»

Der Garten wurde schnell zur Kulisse zahlreicher Anlässe und inzwischen führt Pfarrer Jürgen Heinen von St. Martin jährlich am 15. August, am Kräuterweihntag, eine Segnung durch. Die HerbaDea-Kräuter sind also auch spirituell aufgeladen.

«Wir möchten mit dem Jubiläumsanlass dazu beitragen, den Kräutergarten am Zürichberg noch bekannter zu machen, da er wirklich in einer Naturoase liegt und öffentlich zugänglich ist», sagt Beatrix Falch.

Der HerbaDea-Garten ist eine einzigartige Kombination von Arzneipflanzenwissen, Erhaltung alter Pflanzensorten, mytholo-

gisch-traditionellem Gedankengut und Kunstobjekten. Im Rahmen des ProSpecieRara-Schaugartens werden über 20 alte Heilpflanzensorten angebaut.

Hildegard von Bingen

Die Verwendung von Kräutern zu medizinischen Zwecken und als Gewürze reicht bis in die antike Zeit zurück, als die Menschen begannen, Pflanzen wegen ihrer heilenden Eigenschaften zu nutzen. Als wegweisende Pioniergestalt ist die vor 925 Jahren geborene Hildegard von Bingen noch immer in Erinnerung. Sie gilt heute vielen als erste Umweltschützerin – zum Beispiel, wenn sie der Umweltzerstörung die unversehrte Grünkraft, wie sie es nennt, entgegenhält.

Oder wenn sie in ihren Büchern über Pflanzen, Tiere und Gesundheit ihren Zeitgenossen gute Ratschläge gibt. Sie war aber alles andere als eine schwärmerisch-überspannte Nonne, die in ihrem Klostergärtlein zufällig ein paar passable Heilkräuter zog. Wer ihr literarisch begegnet, entdeckt ein Energiebündel voller Elan und Ideen, hellwach, emanzipiert und zugleich selbstkritisch. Hildegard leitete zwei Abteien gleichzeitig und führte einen der umfang-

reichsten Briefwechsel des Mittelalters. Sie übte ein halbes Dutzend Berufe auf einmal aus, sie war Dichterin, Theologin, Komponistin, Naturwissenschaftlerin, Apothekerin.

Natürlich war sie nicht nur eine mutige Vordenkerin, sondern auch ein Kind ihrer Zeit, ein Mensch des Mittelalters. Sie hatte nichts gegen die Kreuzzüge einzuwenden, predigte Gehorsam gegenüber der Obrigkeit und achtete darauf, in ihre Klöster nur adelige Fräulein aufzunehmen. Aber ihr Verhältnis zur Natur hatte Pioniercharakter.

cfe/ala

JUBILÄUM

Der Jubiläumsanlass findet am 2. Juli 2023 im HerbaDea-Garten ab 11 Uhr mit einem Referat von Ursula Stumpf, Apothekerin und Autorin des Buches «Die Pflanzengöttinnen und ihre Heilkräuter», statt. Anschliessend werden ein Apéro und eine Einführung in den HerbaDea-Garten geboten.

28 220 FRANKEN FÜR EINEN QUADRATMETER WOHNFLÄCHE

Haben die Wohnpreise in Fluntern den Zenit erreicht, oder steigen sie weiter? Das ist derzeit die grosse Frage nach der Erhöhung des Referenzzinssatzes und den anziehenden Hypotheken. Einiges deutet darauf hin, dass Fluntern eine Ausnahme bleibt.

Im ersten Quartal 2023 sind die Wohneigentumspreise im Kanton Zürich um 1,7 Prozent gestiegen, im Jahresvergleich ergibt sich laut Immobilienbarometer der Zürcher Kantonalbank ein Plus von 5,6 Prozent. In der Stadt Zürich war die Preisdynamik mit einem Plus von zehn Prozent grösser. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis für Eigentumswohnungen beträgt per Stand Juni 15 714 Franken. Dieser Trend spiegelt sich auch in den Mietpreisen wider: In Zürich sind die Mieten im letzten Jahr um fünf Prozent auf aktuell 34,94 pro Quadratmeter angestiegen. Am 1. Juni hat das Bundesamt für Wohnungswesen den Referenzzinssatz um 0,25 Punkte auf neu 1,5 Prozent angehoben. Das ist der erste Anstieg seit Einführung des schweizweiten Referenzzinssatzes im Jahr 2008. Die Folge davon: Die Mieten werden weiter steigen. Denn vom Anstieg des Referenzzinses im Juni sind knapp 50 Prozent aller Mietverhältnisse betroffen.

Über dem Durchschnitt

Da Fluntern zu den privilegiertesten Wohnquartieren der Stadt gehört, liegen die Preise für Wohneigentum und Miete (sofern die Eigentümerin keine Wohnungsgenossenschaft ist) über dem Durchschnitt. In der geplanten Überbauung Susenberg Park, vier Wohnhäuser zwischen der Susenbergstrasse und dem Maienburgweg, kostet eine 3,5-Zimmer-Wohnung im zweiten Geschoss 3,33 Millionen Franken bei 118 Quadratmeter Wohnfläche und 16 Quadratmeter Aussenbereich. Das sind 28 220 Franken pro Quadratmeter (inklusive Innenwände).

Ein Parkplatz kommt auf 80 000 Franken, bei Überlänge sogar auf 100 000 Franken. Eine 4,5-Zimmer Wohnung im zweiten



Fotos: DMAG

Das Projekt der Eigentumswohnungen Susenberg Park: Wer kauft, ist oben angekommen.

Das Projekt Mietwohnungen neben dem Friedhof Fluntern an der Zürichbergstrasse: Wer mietet, ist mit einer hohen Miete konfrontiert.



Stock mit herrlicher Seesicht und 181 Quadratmeter Wohnfläche kommt auf 4,98 Millionen Franken zu stehen.

Bei einem Leerwohnungsbestand von 0,1 Prozent und einem ausgetrockneten Verkaufsangebot (am 15. Juni waren auf der Immoplattform Homegate nur eine 20-Zimmer-Villa und eine 3,5-Zimmer-Wohnung in Fluntern zum Verkauf gestellt) dürften die Verkaufspreise auch bei steigenden Hypothekarkosten im besten Fall

stagnieren, weil der Nachfragedruck für privilegierte Wohnlagen bestehen bleibe, so ein Experte. Die Zürcher Kantonalbank schreibt: «Die Preisdynamik wird aufgrund der höheren Zinsen weiter nachlassen, aber das positive Vorzeichen bleibt.» Wohneigentum werde von der zunehmenden Knappheit am Mietwohnungsmarkt gestützt. Die Situation am Mietwohnungsmarkt werde sich nämlich bis 2024 weiter verschärfen.

ala

Parlez-vous français? – Wie Französisch in der Primarschule Spass macht

Französisch wird ab der fünften, Englisch bereits ab der dritten Primarklasse unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler bringen ein beträchtliches Vorwissen in Bezug auf Englisch mit: Tiktok, Instagram, Gaming, Filme und Musik sind nur einige Einflüsse. Was Französisch betrifft, kommen die meisten Kinder mit sehr wenig Vorwissen und oft auch wenig Interesse für die Sprache in den Unterricht. Dabei ist Französisch nicht nur eine Landessprache, sondern auch Weltsprache.

Hier gilt es anzusetzen: Das Französisch-Lernen soll in erster Linie Spass machen und Lust auf mehr wecken. Spiele wie Bingo, Wandtafelfussball und verschiedene Quiz sind nicht nur eine wirksame Methode, den Wortschatz zu erlernen, sondern motivieren intrinsisch. Der Unterricht soll le-

bendig, mit viel Mimik und Gestik und wenn immer möglich auf Französisch stattfinden – Fehler sind jederzeit erlaubt!

Verschiedene Lehrmethoden, wie im obligatorischen Lehrmittel «Dis donc!» vorgegeben, sollen im Unterricht Platz finden, um den unterschiedlichen Lernstilen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Mit Rollenspielen, Dialogen und Präsentationen aus ihrer Lebenswelt tauchen die Kinder in die Sprache ein. Hippe Musik des belgischen Popstars Stromae, französische Trickfilme, zweisprachige Bücher und der Austausch mit einer Klasse aus dem französischsprachigen Teil der Schweiz können zusätzlich motivieren. Erlaubt ist alles, was Spass macht! **Anja Risi**

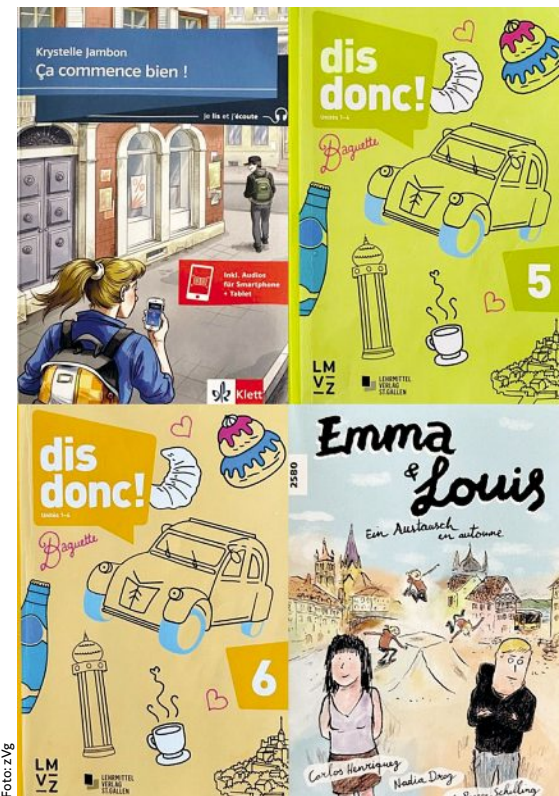


Foto: zVg

FEUER, WO SONST EIS IST

Im Juli veranstaltet das ZOA City Festival drei weitere Konzerte auf dem Areal der Dolder Eisbahn. Der Auftakt erfolgte am 17. Juni mit einem Gratiskonzert, das ein Riesenerfolg war.



Foto: DMAG

Das Sanapa Summer Festival am 17. Juni war am Abend mit Sam Madi und Aann ein Grosse Erfolg, denn zum Auftakt des ZOA City Festivals auf der Kunsteisbahn Dolder war der Eintritt gratis. Besucher erzählen von einer Superstimmung und von Grossandrang an den Bars. Das ZOA City Festival ist ein Ableger des Zürich Openair, das vom 22. bis 26. August in Glattbrugg stattfindet – mit Robbie Williams, Calvin Harris, Florence etc. Es richtet sich an junge Besucher und hat bei der Premiere vor einem Jahr alle Versprechen gehalten. Im Juli treten das Schweizer Trio Brandão Faber Hunger (15. Juli), der Schotte Paolo Nutini (19. Juli) und das ukrainische DJ-Duo aus Kiew Artbat (22. Juli) auf dem Dolder Eisbahngelände auf. Für Kulinarik von lokalen Anbietern ist gesorgt.

Das ausserordentlich beliebte «Live at Sunset»-Festival – vor 20 Jahren im Hof des Zürcher Landesmuseums aus der Taufe gehoben, später auf der Dolder Eisbahn mit Blick über die Stadt weitergeführt – findet seit 2018 nicht mehr statt. Die Kosten für die internationalen Stars wurden zu gross. «Wir hatten auf dem Dolder Platz für 3500 Personen – so viele Eintritte mussten wir auch verkaufen. Die Infrastrukturkosten wurden uns bei der Kalkulation zum Verhängnis», sagte Hanswalter Huggler. Er hat 30 Jahre lang den Harfenisten Andreas Vollenweider gemanagt und 20 Ausgaben des «Live at Sunset»-Festivals organisiert.

sh



Dies- und Jenseit(ige)s im Quartier

Sirius-Schulhaus und Werkhof

Nachdem im Mai die Beiträge und Modelle zum Architektur-Wettbewerb einzureichen waren, organisierte das Amt für Hochbauten Stadt Zürich die Jurytage des Wettbewerbs Schulanlage Sirius/Werkhof Hochstrasse. Anfang September sollten die Resultate bekannt und veröffentlicht sein. Der Quartierverein Fluntern ist in der Jury vertreten und nimmt die Anliegen und Belange des Quartiers und der Anwohnerschaft auf. Auch bei der Vorbereitung einer anschliessenden Quartier-Info-Veranstaltung ist er zusammen mit den Amtsstellen

aktiv: Die Interessierten sollen die ausgewählten Lösungen selber in Augenschein nehmen können; Ort und Datum teilen wir rechtzeitig mit. Wir dürfen zuversichtlich sein, dass auch der Wunsch nach einem Schüलगarten gute Chancen hat, als ruhiger Schulbereich im Wohngebiet. Das Anwohner-Interesse an einem Fernwärmeschluss der umliegenden Wohnliegenschaften andererseits muss enttäuscht werden: Die «EnerGIS Energiekarte» (Energieplanung) der Stadt zeigt, dass bis auf Weiteres nicht damit gerechnet werden kann (Direkt-Link auf unserer Website).

Quartierrundgang «Grenzgeschichte(n)»

Eine Heimatkunde der besonderen Art, für Jung und Alt, mit Spannendem und Unerwartetem. Auf den Quartiergrenzen Flunterns, diesseits von Oberstrass und

Hottingen, zu diesen Themen: Professoren auf der Strasse – Ein halbes Bircher-Müesli – Auf den Hund gekommen – Das Kreuz mit der Zürichbergstrasse – Spuren von Krieg und Frieden – Fluntern geht den Bach runter. Siehe Agenda-Spalte.



Fotos: zVg

«Lebenswerke fürs Leben»

Unter diesem Titel führt der Quartierverein am «Tag des Friedhofs» vom Friedhof-Forum Stadt Zürich thematische Führungen durch, da der Tag dieses Jahr auf dem Friedhof Fluntern stattfindet. Wir gehen zu den Grabstätten von Nobelpreisträgern, Ärzten und Ärztinnen und hören von ihrer Arbeit. Ausserdem zeigen wir eine kleine Ausstellung zur Friedhofsgeschichte. Auch zum Spitalfriedhof an der Gloriestrasse, der zurzeit archäologisch

untersucht wird, erfahren Sie Interessantes. Im Hauptprogramm ab 14 Uhr empfängt Moderatorin Monika Schaerer zum jeweils halbstündigen Einzelgespräch in der Kapelle folgende Gäste: Harald Naegeli, Künstler und Ur-Flunterm; Judith Rohrer, Leiterin Gartendenkmalpflege; Jean-Michel Hatt, Chef-Tierarzt Zoo Zürich; Lorenzo Käser, Quartierverein Fluntern. Sonntag, 17. September, 13–17 Uhr; ohne Anmeldung. Friedhof Fluntern.

Gratulation nach Oberstrass

Bei unseren Partnern und Mitstreitern (Verkehr, Hochschulgebiet, QuartierBar Scientifica) des Quartiervereins Oberstrass kam es an der GV im Mai zu einem bedeutenden Wechsel: Bettina Uhlmann gab nach 25 Jahren Vorstandstätigkeit und 9 Jahren als Präsidentin den Stab wei-

ter an ihre Nachfolgerin Claudia Frey. Bettina Uhlmanns charmantes und unterschiedenes Engagement prägte auch die Wahrnehmung – und den Einbezug – der Quartiere und Quartiervereine in Politik und Verwaltung.

Mit herzlichen Nachbarschaftsgrüssen
Vorstand Quartierverein Fluntern

AGENDA

Donnerstag, 20. Juli, 18 Uhr
Zoo-Führung «Artgerechte Tierhaltung im Zoo». Nur mit Anmeldung unter anmeldung@zuerich-fluntern.ch oder per Post an Quartierverein Fluntern, 8044 Zürich. Mitglieder kostenlos, Gäste 35 Franken. Details auf unserer Website www.zuerich-fluntern.ch. Besammlung um 17.45 Uhr beim Zoo-Eingang.

«Augenöffners» Quartier-rundgang «Grenzgeschichte(n)»: Samstag, 5. August, 14 Uhr. Dauer: 3 ½ Stunden, 7 Kilometer, von und mit Lorenzo Käser. Kostenlos. Anmeldung (Name, Adresse, Tel.-Nr.) an fuehrung@zuerich-fluntern.ch oder Tel. 076 559 23 10 (19–21 Uhr).

Wochenende 2./3. September: Gemeinsame «Quartier-Bar» der Quartiervereine Oberstrass und Fluntern, an den Zürcher Wissenschaftstagen «Scientifica» (Uni & ETH): «Forschung zum Anfassen und Staunen» (www.scientifica.ch).

Dienstag, 12. September: Bau-Info-Veranstaltung zum Hochschulgebiet Zentrum; Baudirektion Kanton Zürich und Universität Zürich, mit den Quartiervereinen. Ort und genaue Zeit in der September-Ausgabe und auf unserer Website.

Sonntag, 17. September, 13–17 Uhr: «Tag des Friedhofs» – 2023 auf dem weltbekannten Friedhof Fluntern. Siehe Artikel.

DER MANN FÜR DIE RECHTSSICHERHEIT

Philip Wohlgemuth leitet seit gut drei Jahren das Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Fluntern-Zürich an der Freiestrasse. Er deckt damit viele wesentliche Aspekte des Lebens ab.

Das Adjektiv wohlgenut beschreibt ein Gefühl von Wohlbehagen, Zufriedenheit und Frohsinn. Der Begriff wird oft verwendet, um eine positive Stimmung zu beschreiben. Beim 39-jährigen Notar Philip Wohlgemuth ist der Familienname in diesem Sinne auch Programm, was bei den sieben Mitarbeitenden ebenso spürbar ist. Auf dem Notariat Fluntern herrscht eine gute Stimmung. «Mir ist wichtig, dass ein Gang zu uns als gute Erfahrung in Erinnerung bleibt. Der Aspekt der bürgernahen, guten Dienstleistung ist uns wichtig», sagt Philip Wohlgemuth. Die Amtsstelle deckt wichtige Aspekte des Lebens ab: von der Gründung von Gesellschaften über den Ehevertrag, das Errichten von Testamenten bis hin zum Erbvertrag, Beglaubigung von Unterschriften und Beurkundungen von Immobilientransakti-

onen. Die Urkundsperson überprüft dabei die Eigentumsverhältnisse, erstellt den gewünschten Vertrag und nimmt die erforderlichen Eintragungen ins Grundbuch vor. Denn im Kanton Zürich gelten das Amtsnotariat und Grundbuchamt gleich wie im Kanton Schaffhausen. Der Kanton Zürich ist in 44 Notariatskreise eingeteilt, der Notar oder die Notarin ist direkt in die kantonale Verwaltung eingebunden. Die Organisation ist gemäss Zivilgesetzbuch Sache der Kantone. Heute gibt es in der Schweiz neben dem Amtsnotariat das in zwölf Kantonen gültige freiberufliche Notariat und in den weiteren Kantonen unterschiedliche Mischformen.

Philip Wohlgemuths Hauptaufgabe besteht darin, die Rechtssicherheit und -verbindlichkeit der zu erstellenden Urkunden zu gewährleisten. Das ist eine herausfor-

dernde Aufgabe, die keine Fehler toleriert. Das Grundbuch ist ein Register des öffentlichen Glaubens, auf die Grundbucheinträge ist Verlass. Die Frage, ob er bei Transaktionen von Zürichberg-Immobilien jeweils über das Preisniveau staune, beantwortet er diplomatisch: «Wir sind für die Abwicklung des Rechtsgrundes zuständig, nicht für das Aushandeln der Preise, dies ist Sache der Parteien.»

Da Wohlgemuth ebenfalls dem Konkursamt Fluntern-Zürich vorsteht, erlebt er auch die Schattenseiten des Lebens. «Wir haben nicht mit grossen Konkursen zu tun, es gibt jedoch regelmässig traurige Schicksalsschläge.»

Seit über 80 Jahren

Das Notariat Fluntern-Zürich befindet sich seit 1935 an der Freiestrasse 15. Der Platz ist alles andere als grosszügig bemessen. Ein Sitzungszimmer muss auch als Pausenraum mit einer Miniküche dienen. «Ein Umzug ist bis anhin kein Thema, wir haben uns gut arrangiert», sagt Philip Wohlgemuth. Denn die Aufbewahrung der Grundbücher ist zeitlich unbeschränkt und die notariell beurkundeten Dokumente müssen 80 Jahre aufbewahrt werden, bis sie dem Staatsarchiv beim Irchel übergeben werden können. «Mit der Digitalisierung ändert sich auch bei uns einiges, das Grundbuch wird zusehends digital geführt, ohne Papier geht es jedoch nach wie vor nicht.»

Philip Wohlgemuth kennt das Notariatsgeschäft von der Pike auf, denn er hat vor seiner Ausbildung an der Universität Zürich eine Notariatslehre absolviert. Seit 2005 arbeitet er im Notariat Fluntern und wurde nach dem überraschenden Versterben seines Vorgängers vom Stimmvolk 2020 zum Notar für den Notariatskreis Fluntern-Zürich gewählt. Den Ausgleich zu seiner Arbeit findet der ehemalige Eis-



Fotos: DMAG

Philip Wohlgemuth (Mitte) mit einem Teil seines Teams im Notariat. Von links Corinne Pulver, Notar-Stellvertreterin, Uwe Kellenberger, Urkundsperson, und Notariatssekretärin Kyra Trotta.



hockeyspieler in seiner Familie, mit der er in der Nähe des Flughafens Kloten lebt. Sein sechsjähriger Sohn hält ihn auf Trab, was ihm offensichtlich grosse Freude bereitet. Ihm liegt auch die Nachwuchsförderung in den Notariatsgremien am Herzen. «Lernende auszubilden ist eine spannende Herausforderung und in unserem Bereich ganz zentral.» Die Übersicht über die hierarchische Gliederung eines Notariates im

Kanton Zürich macht das leicht nachvollziehbar. Neben dem Notar und seiner Stellvertretung arbeiten Notariatsassistent, Grundbuchsekretär, Konkurssekretär, die alle Urkundspersonen sind. Hinzu kommen noch Notariatssekretäre, Notariatsangestellte usw., denn ein Notariat, Grundbuch- und Konkursamt ist ein Universum für sich.

ala

DEIN YOGASTUDIO
IM QUARTIER



YOGA
AM ZÜRICHBERG

www.yoga-zurichberg.ch
info@yoga-zurichberg.ch



Stiftung
PWG

**Damit Ihr Miet-
haus Miethaus
bleibt**

Bei uns kann die Mieterschaft
nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft
bleiben. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen
Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



**Kaspar Bietenholz
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen
und Senioren selbständig
und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch

GRÜNE KUGEL FÜR DIE FANTASIE

Erbsen werden neu entdeckt. Im Anbau entsprechen sie den Anforderungen einer nachhaltigen Landwirtschaft und Veganerinnen wie Kraftsportler schätzen ihr wertvolles Eiweiss.

Die Hülsenfrucht, die bereits vor 4000 Jahren in China angebaut wurde, erfährt eine Neuentdeckung. Von den mehr als 1000 Sorten sind die Schal-, die Mark- und die Zuckerbse am bekanntesten.

In der Schweiz bauen heute 380 Betriebe die einjährige, krautige Pflanze an. Die Fläche ist in den letzten Jahren auf etwa 1200 Hektar gewachsen. Erbsen brauchen keinen Kunstdünger oder Mist. Dank Knöllchenbakterien können sie selbst Stickstoff im Boden binden. Zudem sind wenig Krankheiten bekannt. Einzig Läuse bei der Blüte, vor allem aber die wild wachsende Kamille und der Kartoffelkäfer können Probleme verursachen, da sie wegen ihrer ähnlichen Grösse wie das Gemüse bei der Verarbeitung nur ungenügend aussortiert werden können. Dagegen hilft das Hacken.

Werden die Erbsen Mitte März gesät, erfolgt die Ernte Ende Juni mit Dreschmaschinen. 85 Prozent der Erbsen werden in Dosen zusammen mit Pariser Karotten verkauft.

Triebe und Hülsen sind essbar

Erbsen kommen sehr selten mit der Hülse auf den Markt. Aus dem eigenen Garten könnte sie mitverwendet werden, etwa für eine Suppe. Allerdings muss das Gericht vor dem Servieren durch ein Passevite getrieben werden. In Asien werden auch die jungen Erbsentriebe gegessen. Mit Knoblauch gedünstet nennt sich das Gericht Dou miao.

Der Aufwand, Erbsen zu enthülsen, ist gross. Von einem Kilogramm Schoten bleiben nur rund 300 Gramm Erbsen übrig. Das Enthülsen muss möglichst bald nach der Ernte erfolgen. So bleiben die Erbsen zart und süss. Ausgelöst sind sie ein bis zwei Tage im Kühlschrank haltbar. Sie können

ohne grosse Nährstoff- und Qualitätsverluste tiefgefroren werden. Während gefrorenes Gemüse keine Zusätze braucht, sind industriell verarbeitete Erbsen in der Dose oder im Glas meist mit Salz, Zucker oder allenfalls mit Aromen ergänzt. Zudem ist ihr Vitamin-C-Gehalt durch das Erhitzen reduziert.

Aus den Erbsen lassen sich unterschiedlichste Gerichte zaubern. Ein Plus sind die grüne Farbe und die Form. Zum zarten, leicht süsslichen Aroma passen neben Salz und Pfeffer auch Kerbel und Pfefferminze. In neueren Rezepten wird oft ein Teil der Erbsen püriert. Für einen Dip werden tiefgekühlte Erbsli zusammen mit Zwiebeln, Pfefferminze, Rapsöl, Salz, Pfeffer und etwas Limettensaft gemixt. Ohne Öl, dafür mit Basilikum zubereitet, kann die Paste auf Blätterteig gestrichen und als Prussiens verarbeitet zum Apéro oder zu einer Suppe serviert werden. Für einen grünen Kartoffelstock Salzkartoffeln kochen, in den letzten zehn Minuten gleich viele Erbsli mitkochen. Etwas Butter begeben, würzen und alles mit einer Gabel grob zerdrücken. Gekochte Erbsli, gewürzt mit viel Kerbel und als Püree auf einem Essteller leicht ausgestrichen, sind mit Fisch ein Galamenu.

mne

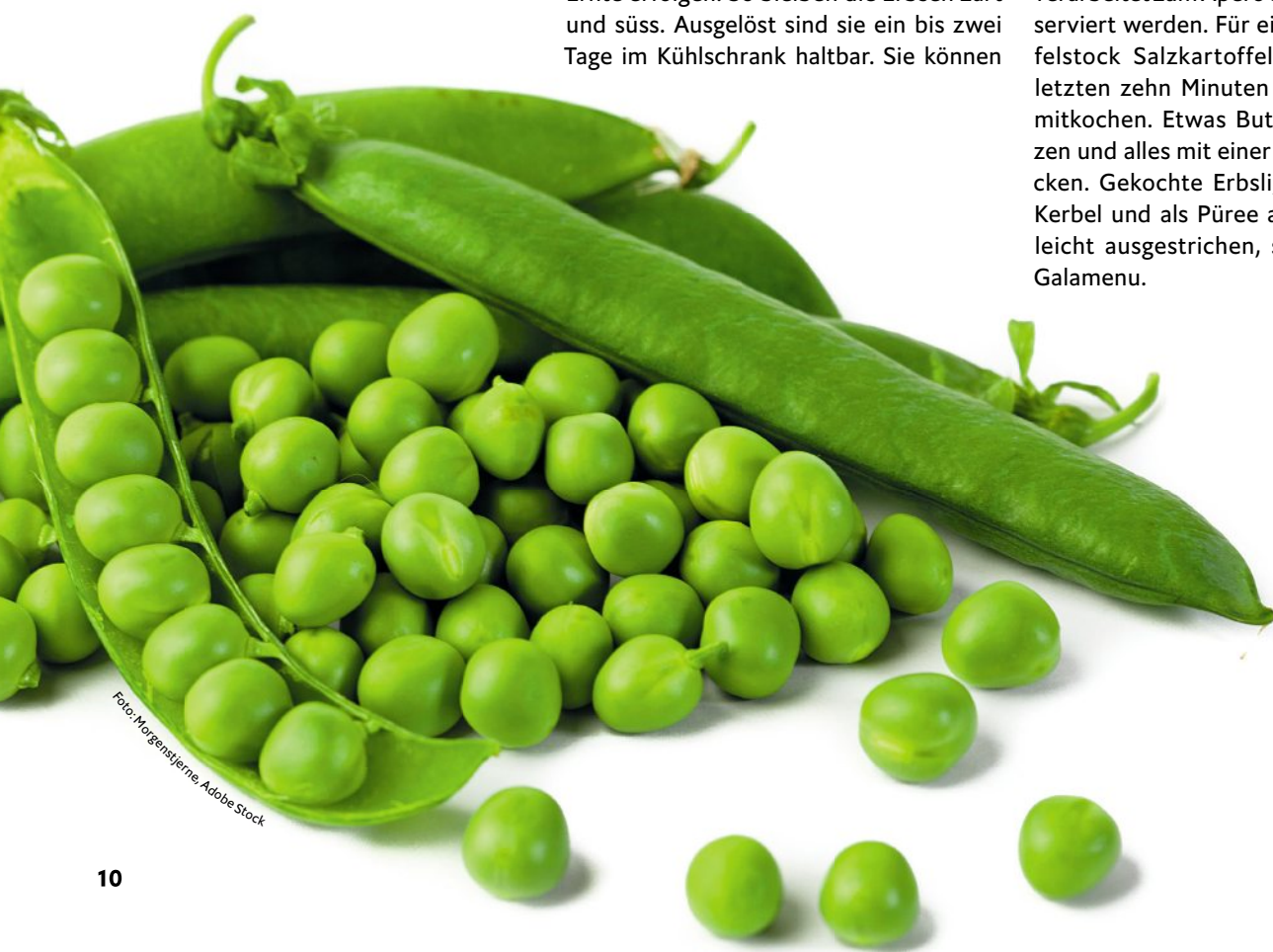


Foto: Mogensjerne, Adobe Stock

Viel Glück, Christopher Zintel

Ab August übernimmt Christopher Zintel die Verantwortung für die Pfarrei St. Martin. Er ist 39 Jahre alt, hat in Trier Theologie studiert und arbeitet seit elf Jahren im Bistum Chur. Bestimmt wird er sich an dieser Stelle noch detaillierter vorstellen. Der Familiengottesdienst am Pfarreifest am Samstag, 26. August wird auch sein Willkommens-Anlass sein.



Fotos: zVg

Wir alle von St. Martin wünschen ihm einen guten Start und viel Erfolg und Freude in seiner neuen Aufgabe.

Das Pfarreifest von St. Martin findet jeweils am ersten Samstag nach der Sommerpause statt. Nach dem Gottesdienst um 18 Uhr gibt es Festwirtschaft und Kinderspiele. Dabei wird gesammelt für das Pfarrei-Projekt «Chance for Children», das sich in Ghana um Strassenkinder kümmert.

Bereits vorher, am Dienstag, 15. August, an Mariä Himmelfahrt, laden die Frauen vom HerbaDea-Heilkräutergarten und Pfarrer Jürgen Heinen um 18 Uhr zur Kräuterweihe ein – auf dem Gelände des Vereins für Volksgesundheit, Eingang Krähbühlstrasse 90. Beatrix Falch (*bfalch@sunrise.ch* oder 044 262 65 69) gibt Auskunft und stellt bei Bedarf Sträusse zur Verfügung. Seit dem 9. Jahrhundert werden an Mariä Himmelfahrt Kräuter gesegnet. Die Schönheit und Heilkraft der Pflanzen sind ein Gleichnis für die christliche Hoffnung.

Gisela Tschudin



Gisela Tschudin,
Pfarreibeauftragte,
Römisch-katholische
Pfarrei St. Martin

Mit dieser Ausgabe unserer Kirchenseite verabschiede ich mich von unseren Leserinnen und Lesern. Im August gehe ich in den Ruhestand. Das erste Mal erschien die Rubrik «Die Kirche im Dorf» im März 1998 in der damaligen Zeitschrift «Fluntern» – ins Leben gerufen von Pfarrer Johannes von Grünigen und mir. Damals wurde die Quartierzeitschrift noch vom Verlag Schippert AG herausgegeben und von Regine Kretz redigiert. Seither gab es in jeder Nummer eine ökumenische Kirchenseite.

In den Jahren 2000 bis 2003 schrieb meine Kollegin Michaela Lux zusammen mit Pfarrer Thomas Grossenbacher die Beiträge. Danach stammten sie auf katholischer Seite stets von mir. Im Frühjahr 2016 haben wir Abschied genommen vom Heft «Fluntern» und durften ein Jahr später mit dem «Fluntermagazin» starten, der heute «Fluntern Magazin» heisst. In all diesen Jahren haben die beiden Kirchgemeinden auch einen namhaften Beitrag zu den Druckkosten geleistet. Ich meine, es hat sich gelohnt: Die Kirchen sind Teil des Quartierlebens. Die Rubrik ermöglichte es den Fernstehenden, sich niederschwellig über die Landeskirchen und ihre Angebote zu informieren. Für uns war sie eine Chance, zu zeigen, dass niemand vor uns Angst oder Scheu zu haben braucht und dass der christliche Glaube, den wir bezeugen, eine Quelle von Zivilcourage, Hoffnung und Freude ist. ■

Gottesdienst im Zoo Zürich mit Severin Dressen

Der Löwe gehört zu den am meisten in der Bibel erwähnten Tieren. Sein lautes Brüllen wird mit einem Donner verglichen. Sein lautloses Schleichen und erfolgreiches Jagen stehen für den Mut und die Stärke eines Helden oder Königs. Seit jeher fasziniert der Löwe und macht Angst. In unserem Gottesdienst für die ganze Familie im Zoo Zürich hören wir Passagen aus der Bibel und Zoodirektor Dr. Severin Dressen erzählt uns Fakten über die Löwen. Wer will, ist eingeladen, bei einem Löwen-Wettbewerb mitzumachen. Dem Gewinnerkind und seiner Familie winkt eine Gratis-Tageskarte für den Zoo.

Der Gottesdienst findet auf der Terrasse «Säntisblick» statt. Sie erreichen diese Terrasse ohne einen Eintritt in den Zoo. Gehen Sie beim Zooeingang der Mauer entlang weiter bis zum Restaurant «Altes Klösterli». Die Terrasse «Säntisblick» liegt unmittelbar neben der Terrasse des «Alten Klösterli».

Pfarrer Chatrina Gaudenz



PROGRAMM

Datum:
Sonntag, 2. Juli 2023

Uhrzeit:
9.30 Uhr, Begrüssungsgetränk.
10 Uhr, Gottesdienst mit Zoodirektor Severin Dressen, Pfrn. Chatrina Gaudenz und Carina Russ, Katechetin Ulrike Beer Hungerbühler, Musik: Yves Brühwiler (Gesang) und Andreas Wildi (Piano).



Präsentiert von:

**Universität
Zürich** UZH

Barocker Landsitz mitten in der Stadt

Am 31. Mai 2023 durften wir zusammen mit der Baudirektion des Kantons Zürich das geschichtsträchtige Bodmerhaus an der Schönberggasse 15 im Hochschulgebiet Zürich Zentrum nach einer umfassenden Gesamtanierung einweihen. Das Bodmerhaus ist mit seinen über 350 Jahren einer der ältesten erhaltenen barocken Landsitze in der Stadt Zürich und gehört zum Gebäudebestand der Universität Zürich (UZH).

In den letzten drei Jahren wurde das Gebäude – benannt nach seinem bekanntesten Bewohner Johann Jakob Bodmer (1698–1783) – von den Architekten Ernst Niklaus Fausch Partner AG in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege der Stadt Zürich sorgfältig restauriert und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Von der barocken Bausubstanz sind die Tragstruktur sowie Wand- und Decken-

malereien erhalten. Ausstattungen aus dem frühen und späten 19. Jahrhundert bis in die 1960er-Jahre sind ebenfalls als schützenswert klassifiziert. Das Konzept der Instandstellung und Restauration sah vor, das historisch gewachsene Ensemble von Räumen mit unterschiedlichen Geschichten und Ausstrahlungen als ein «Haus von repräsentativen Zimmern» weiterzudenken. Das Gebäudeensemble und der Gar-

ten wurden im Zusammenhang mit den aktuellen Baumassnahmen unter kommunalen Denkmalschutz gestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Studieninformation und -beratung der UZH werden die neuen Bewohner des Bodmerhauses – damit wird der Barockbau auch zu einer geschätzten Anlaufstelle für unsere Studierenden. **dib**



Fotos: Juliet Haller

NEUE AUSSTELLUNG IM INFORAUM HGZZ

Das Generationenprojekt Hochschulgebiet Zürich Zentrum ist ein gemeinsames Vorhaben von Kanton und Stadt Zürich, der Universität Zürich, dem Universitätsspital und der ETH Zürich. In den nächsten rund 30 Jahren entstehen im Herzen von Zürich neue Bauten, welche die Weiterentwicklung der drei Institutionen von Weltrang sichern. In der «Alten Druckerei» der Universität Zürich an

der Rämistrasse 78 haben die Projektpartner dazu einen öffentlichen Ausstellungsraum eingerichtet. Hier können sich Interessierte über die Entwicklung des Hochschulgebiets informieren. Die Ausstellung wurde in den letzten Monaten komplett überarbeitet und neu gestaltet. Thematisiert werden unter anderem die Vision für das Hochschulgebiet und die bisherigen Planungsschritte. Eine interaktive Karte lädt

zum Erkunden des Gebiets und der Planungsgrundsätze ein. Zudem werden die aktuellen Bauvorhaben aufgezeigt und näher beschrieben. Eine meterhohe Bildwand gibt eine Vorstellung davon, wie das Hochschulgebiet in einigen Jahren aussehen wird. Die Ausstellung ist jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr öffentlich begehbar. Machen Sie sich selbst ein Bild und kommen Sie vorbei! **dib**



Foto: HGZZ

Weitere Informationen unter www.stadtuniversitaet.uzh.ch.



Baustellen-Webcam vom 6. Juni 2023: Die alten Gebäude auf dem Baufeld sind verschwunden.

Rückbau beendet – jetzt folgt der Aushub

Auf dem Baufeld der künftigen USZ-Neubauten MITTE1|2 konnte das USZ einen weiteren Meilenstein erreichen: Sämtliche alten Gebäude wurden wie geplant bis Ende Mai abgebrochen. Als Nächstes steht der Aushub der Baugrube an.

Die beiden Neubauten MITTE1|2, die derzeit an der Gloriestrasse entstehen, sind für das Universitätsspital Zürich ein Schlüssel, um die Herausforderungen des Spitals erfolgreich zu meistern. Sie werden das USZ beispielsweise dabei unterstützen, sich noch stärker auf die Patientinnen und Patienten zu fokussieren, die Standardisierung und die Digitalisierung voranzutreiben sowie effizientere Prozessen einzuführen. Insofern sind die beiden neuen Gebäude weit mehr als nur Beton – sie verkörpern die Medizin des USZ von Morgen.

Archäologische Grabung

Mit dem Rückbau der alten Gebäude konnte bei der Realisierung der Neubauten ein weiterer Meilenstein erreicht werden. Als nächster Schritt wird nun die Baugrube ausgehoben. Parallel dazu gräbt ein Team der Kantonsarchäologie Zürich auf dem

Gelände bis mindestens Ende Juli Teile des früheren Spitalfriedhofs aus, der sich zwischen 1838 und 1883 auf dem Gebiet des Baufelds befand. Das USZ und die Kantonsarchäologie legen dabei Wert darauf, pietätvoll mit den menschlichen Überresten umzugehen und die Würde der Toten zu wahren.

Rücksichtsvolles Vorgehen

Auch beim Aushub der Baugrube liegt dem USZ viel daran, die Bauemissionen wie Staub, Lärm oder Erschütterungen so gering wie möglich zu halten und den Dialog mit den von den Emissionen Betroffenen zu pflegen. Der Abtransport des Materials erfolgt mit Lastwagen bis nach Rümlang und von dort per Bahn weiter bis zu den entsprechenden Deponien. Der Bauverkehr ist mit den Partnern im Hochschulgebiet Zürich Zentrum abgestimmt und sicher gestaltet. cjo

USZ-NEWSLETTER BAUTHEMEN

In unserem elektronischen «USZ-Newsletter Bauthemen» informieren wir die Nachbarschaft des Universitätsspitals Zürich drei- bis viermal jährlich über unsere aktuellen und beendeten Bauprojekte. Jetzt online anmelden unter www.usz.ch/bauthemen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Website www.usz.ch/campusmitte. Kontakt: bau@usz.ch



Foto: kall19, iStock

WAS HÄNSCHEN VERLERNT

Ärztliches Einfühlungsvermögen besitzt Heilkraft. Allerdings bleibt gemäss einer aktuellen Studie die Empathie während der medizinischen Ausbildung auf der Strecke. Die Gründe: Bürokratie, Belastung, fehlende Vorbilder.

Die Angestellten des ersten Zürcher «Cantonsspitals», das 1835 am Stadtrand auf dem Gebiet der damals noch selbstständigen Gemeinde Fluntern errichtet wurde, erhielten täglich 15 Deziliter «Dienstwein» aus den Reben auf der Fluntermer Allmend. Heute motiviert einen Grossteil der angehenden Medizinerinnen und Mediziner die Aussicht, anderen helfen zu können. Helfen aber können Ärztinnen und Ärzte nicht nur mit ihren Fachkenntnissen, sondern auch mit Empathie: Knochenbrüche heilen besser, Husten und Schnupfen verschwinden schneller, Blutdruck und Blutzuckerspiegel sinken auf ein gesundes Niveau, wenn die Hausärztin einfühlsam auf ihre Patientin reagiert. Empathie gilt deshalb heute als unverzichtbare Eigenschaft für ärztliches Personal und wird mancherorts bereits vor Studienbeginn geprüft.

Im deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen beispielsweise müssen sich seit vier Jahren Bewerberinnen und Bewerber in einem Parcours mit zehn Stationen in nachgestellten Situationen bewähren. Mal sollen sie herausfinden, ob ein gelbsüchti-

ger Patient Alkoholiker ist, ohne ihn blosszustellen, an einem anderen Posten eine sittenstrenge Muslimin körperlich untersuchen, ohne ihr Schamgefühl zu verletzen. Bewertet werden unter anderem «Wahrherzigkeit und emotionale Stabilität». Dieses Vorgehen allerdings wird von Fachleuten als «zu statisch» kritisiert. Und eine Übersichtsstudie der britischen Universität Leicester deckt auf: Vielfach geht das Einfühlungsvermögen erst während der Ausbildung verloren.

Falscher Fokus

Susanne Schwalen von der Ärztekammer Nordrhein kommentiert diese Entwicklung: «Empathie bedarf gewisser Rahmenbedingungen.» Eine Umfrage der Neuen Zürcher Zeitung förderte im Februar zutage, dass an Schweizer Spitälern dieser Rahmen fehlt – eine Mehrheit der befragten Assistenzärztinnen und -ärzte klagte über hohe Belastung, überbordende Bürokratie und Zeitmangel.

Der Befund von Jeremy Howick, Professor für Empathische Gesundheitsfürsorge an der Leicester Medical School, ist dem-

entsprechend eindeutig: Im täglichen Stress der Krankenhäuser würden angehende Medizinerinnen und Mediziner Empathie durch Zynismus ersetzen.

Während die gesundheitliche Situation der immer häufiger hochbetagten und polymorbiden Patientinnen und Patienten immer komplexer werde und zunehmend die begrenzte Erfahrung und die emotionale Belastbarkeit des ärztlichen Nachwuchses überfordere, würden Arbeitsbelastung und bürokratischer Aufwand steigen, aber die Vorbilder versagen: Ein «informeller Lehrplan» in der Praxisausbildung lege den Fokus einseitig auf ein biomedizinisches Krankheitsmodell statt auf eine biopsychosoziale Betrachtungsweise. Howick plädiert deshalb dafür, dass Kommunikation und Einfühlungsvermögen in den Lehrplänen der medizinischen Fakultäten höher gewichtet werden. Nicht zuletzt, weil die Empathie auch eine wichtige Funktion für die Ärztinnen und Ärzte selbst erfüllt: Authentizität im Erleben ist der beste Schutz vor einem Burn-out.

jmi

BLICK AUF WILDE ZEITEN

Christina Hug, ehemalige jüngste Gemeinderätin der Grünen für den Wahlkreis 7+8, lässt die Leserinnen und Leser in ihrem Erstlingsroman «Unser Haus» in die bewegte Zeit ihrer Jugend eintauchen.

«Unser Haus» handelt von einem Kollektiv, das in neu geschaffenen Freiräumen, in einem besetzten Geschäftshaus an der Universitätsstrasse, mit einem eigenen Lebensstil erblüht. Für den Protagonisten, den 19-jährigen Paul, bedeutet die Hausbesetzung im Herbst 2002 auch eine Suche nach Spass und Lebensfreude. Er braucht das, weil er im Gymnasium Rämibühl sitzenblieb.

«Der Roman ist fiktiv und auch die Figuren, aber es fliesst schon Autobiografisches ein», sagt die Autorin. Christina Hug besuchte das Gymnasium Rämibühl, war in jungen Jahren bei mehreren Hausbesetzungen in der Stadt Zürich dabei und besuchte Partys in besetzten Liegenschaften. «Es gab grosse Besetzungen mit sozialpolitischem Anspruch und eher kleine Besetzungen, in denen ganz normal gewohnt wurde im Einvernehmen mit den Eigentümern. Es ging um Räume, wo man frei sein konnte vom üblichen Kommerz. Ausgehen war schon damals mit Geldausgeben verbunden.»

Die lustigen Begebenheiten in den wild zusammengewürfelten Wohngemeinschaften und die oft spannenden, manchmal absurden, fast immer endlosen Diskussionen wollte die 39-Jährige schon lange zu Papier bringen. Sie wuchs zum grössten Teil in Hottingen an der Freiestrasse auf, wo ihr Grossvater, der Tierzeichner Fritz Hug, bis kurz vor seinem Tod 1989 lebte. Er war ein hervorragender Maler, der für die Expo 1964 das grosse Wandbild «Die Schweizer Fauna» schuf und für den WWF 100 von der Ausrottung bedrohte Tiere malte. Fritz Hug ist auf dem Friedhof Fluntern begraben.

Seine Enkelin Christina hat Politik- und Literaturwissenschaft studiert und wurde 2008 als Studentin auf der Liste der Grünen 7+8 die damals jüngste Gemeinderätin der Stadt Zürich. Nach acht Jahren trat sie zu-

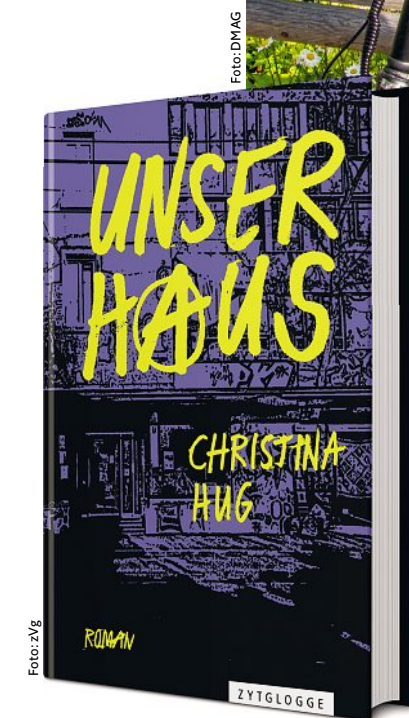


Foto: zvg

Foto: DMAG



«Unser Haus»: Der Roman ist im Zytglogge Verlag erschienen, hat 232 Seiten und kostet 32 Franken.

rück. «Ich hatte die Politik mit ihren Mechanismen erlebt und strebte keine Politikkarriere an.»

Hausbesetzer-Bewegung

In den 1980er- und 1990er-Jahren gab es in der Schweiz eine aktive Hausbesetzer-Bewegung, insbesondere in den Städten Zürich, Basel und Genf. Die Bewegung entstand aus verschiedenen sozialen und politischen Richtungen, die sich gegen Leerstand, steigende Mieten und die Verdrängung von einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen engagierten. In dieser

Zeit wurden leer stehende Gebäude besetzt, um sie als Wohnraum, soziale Zentren oder kulturelle Räume zu nutzen. In den vergangenen Jahren ist es ruhig um Hausbesetzungen geworden, auch weil die organisierte Zwischennutzung als gutes Geschäft entdeckt wurde. Die Projekt Interim GmbH hat in diesem Bereich eine führende Rolle eingenommen. Im Vergleich zu den 1980er-Jahren ist die städtische Politik gegenüber Hausbesetzungen zudem ungleich toleranter. So ist die Durchsetzung von Räumungen etwa an eine vorliegende Abriss- oder Baubewilligung gebunden.

Heute arbeitet Christina als Marketing- und PR-Frau beim Arthouse-Filmverleih Filmcoopi, der auf den internationalen Filmfestivals Filme von unabhängigen Produzenten einkauft und in die Schweizer Kinos bringt. Und sie schreibt bereits an ihrem zweiten Buch – ein Krimi. **ala**

STUMM, ABER DA!

Hugo, Orelliweg

« Ich erzähle hier mal stellvertretend für alle Hunde. Fluntern ist für uns ein Schnüffelparadies. Die vielen Bäume und die grünen Quadrate um die Stadtbäume – einfach herrlich. Für mich persönlich ist der Orelliweg der Höhepunkt. Wald, Wiesen und so viele Wesensverwandte. Mich nerven nur die Velofahrer. Nicht dass sie mir je gefährlich würden, aber mein Herrchen hat einen Hang zum Überbehüten. Er meint, ich sei nicht in der Lage, einem schnellen Velofahrer flink auszuweichen. Deshalb kommt es immer zu einer Aufregung, wenn ein Fahrrad anrollt. Grosse Liebe kann manchmal auch belasten – da helfen nur Gelassenheit und Nachsicht. Zurück zum Orelliweg: Verglichen mit dem Menschen haben wir etwa zehnmal mehr Riechzellen, deshalb macht uns das Schnüffeln so viel Spass. Mein Schnüffel ist das, was meinem Herrchen (eigentlich ist er ja ein Herr, weil er ziemlich gross



Foto: DMAG

und dick ist) Surfen im Internet und Zeitunglesen ist. Durch das Schnüffeln versorge ich mich mit Informationen aus der Umgebung. Das ist immer spannend. Und wenn ich anderen Hunden auf dem Orelliweg begegne, lernen wir uns über das gegenseitige Beschnuppern näher kennen – wie es um das Geschlecht, das Alter, die Paarungsbereitschaft, das Gemüt, die Gesundheit und die Ernährung so steht. Wir können auch Richtungen orten und in unserem Gehirn eine Art Geruchskarte erstellen. Ich habe den Orelliweg total im Kopf.» ■

20 JAHRE MASOALA REGENWALD

Vor 20 Jahren, am 30. Juni 2003, wurde der Masoala Regenwald im Zoo Zürich eröffnet. Das war damals eine grossartige Attraktion, die heute nichts an Magnetwirkung verloren hat. Das wurde am 9. Juni mit einer Rede der Umweltministerin von Madagaskar Marie-Orléa Vina mit Medienvertretern gefeiert. 50 Wirbeltier- und über 500 Pflanzenarten sensibilisieren heute auf 11 000 Quadratmeter für die Bedrohung der prächtigen Natur. Rote Varis, Pantherchamäleons, Vasapapageien und bedrohte Flughunde schwingen ihre Flügel zwischen Kokospalmen, Manioks oder dem Flammenbaum. Bedrohte Mähnenbisse machen sich zwischen Hasenpfotenfarn und Zypergras auf die Suche nach Nistmaterial. Von der hochbedrohten Bernierente gibt es auf Mada-

gaskar nur noch 630 Individuen, in der Zoo-Reservepopulation leben derweil heute 260 Tiere. Die Idee der Masoala-Halle geht auf das Jahr 1992 zurück. Damals wurde beschlossen, einen Lebensraum zu schaffen, der in direktem Zusammenhang mit einem Naturschutzprojekt in der Wildnis steht. Die Wahl fiel auf die Halbinsel Masoala auf Madagaskar. Nach Einsprachen konnte der symbolische Spatenstich schliesslich am 13. März 2001 erfolgen. Gut zwei Jahre später eröffnete der Zoo Zürich den Masoala Regenwald mit viel Prominenz. Zum Zehn-Jahres-Jubiläum wurde der Masoala Regenwald 2013 mit dem Baumkronen-Weg bestückt und der Präsident von Madagaskar besuchte den Zoo Zürich.

sh

IMPRESSUM

Fluntern Magazin
67. Jahrgang

Erscheint monatlich
www.fluntern-magazin.ch

Herausgeberin:
Die Medien AG
5405 Baden-Dättwil
www.diemedienag.ch

**Geschäftsführender
Chefredaktor:**
Anton Ladner (ala)

**Mitarbeiter
dieser Ausgabe:**
Sara Huber (sh)
Monika Neidhart (mne)
John Micelli (jmi)
Christian Feldmann (cfe)

Layout:
Larissa Hauger (lha)

Lektorat:
Wissenschaftslektorat
Kelly GmbH

Druckerei:
AVD Goldach AG, 9403 Goldach

Anzeigen:
www.fluntern-magazin.ch/
werben

Kundendienst:
kundendienst@diemedienag.ch

Redaktion:
info@diemedienag.ch

Foto Titelseite:
DMAG

© 2023. Alle Rechte bei
Die Medien AG. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Fotos
und Illustrationen keine Gewähr.
ISSN 2813-1177.

Das Fluntern Magazin wird als
Organ genutzt von:
Quartierverein Fluntern
Schule Fluntern-Heubeeribüel
Katholische Kirche St. Martin
Reformierte Kirche Fluntern
Universität Zürich
Universitätsspital Zürich
Universität Zürich Foundation

WERBEN IM FLUNTERN MAGAZIN

Werben Sie im Quartier und
erreichen Sie dabei alle Brief-
kästen, auch die 83 Prozent Haus-
halte mit einem Stopp-Werbung-
Kleber. Denn die Gratiszeitschrift
Fluntern Magazin hat einen amt-
lichen Charakter. Das Fluntern
Magazin ist eine Zeitschrift
nach journalistischen Kriterien.
Die Partner leisten auf den
erkennbaren Seiten eigene
Beiträge. **Die Auflage beträgt
5750 Exemplare.**



myclimate
neutral
Drucksache
myclimate.org/01-23-445395

